



**St.-Franziskus-Schule Olpe**

Gymnasium & Realschule im Verbund der GFO

franziskanisch · fröhlich · fair

# **Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Sekundarstufe I**

**Beschlossen am 02.11.2022**

## Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....	3
1.1. Allgemeines.....	3
1.2. Spezielles.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht .....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sek. I (Allgemeines).....	3
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	43
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	43
2.4. Lehr- und Lernmittel .....	44
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen .....	45
3.1. Zusammenarbeit mit anderen Fächern .....	45
3.2. Aufgaben im Bereich der Methodenvermittlung.....	45
3.3. Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte .....	45
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	46

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1. Allgemeines

Die Rahmenbedingungen des Faches Katholische Religionslehre beruhen auf dem das Selbstverständnis des SFG als katholische Privatschule zum Ausdruck bringenden „Schulprogramm“. Mit Blick auf den RU kommt dabei den Kapiteln „Leitsätze“ (1.4.), „Franziskanische Leitlinien“ (1.5), „Franziskanische Schulkultur“ (2.0-2.3) und „Religiös-soziale Erziehung“ (3.1) eine besondere Bedeutung zu. Ergänzt wird dies durch die Kapitel „Schulseelsorgekonzept“ (36.1) und „Religiöses Schulleben“ (36.2) im „Portfolio“.

Ausgehend von diesem Rahmen stellt sich der RU am SFG dem von den deutschen Bischöfen in ihrer Schrift „Der RU vor neuen Herausforderungen“ (2005) umrissenen Anspruch, lebensbedeutsames Grundwissen über die Hl. Schrift und den Glauben der Kirche zu vermitteln, ein Verständnis für die Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.

## 1.2. Spezielles

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen ungeachtet ihrer religiösen Herkunft durchgehend am konfessionellen Religionsunterricht bis zum Abitur teil.

Im Verlauf des Schuljahres finden wöchentliche Schulgottesdienste statt, ergänzt durch Gottesdienste der ganzen Schulgemeinschaft zu besonderen Anlässen.

Die Schulseelsorge lädt zu religiösen Veranstaltungen und Projekten ein bzw. führt eigene Maßnahmen in diesem Bereich durch.

Mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre steht die Fachschaft Katholische Religionslehre – verbunden im ökumenischem Geiste - in engem Austausch, was u.a. in gemeinsam durchgeführten Fachkonferenzen zum Ausdruck kommt.

# 2. Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sek. I (Allgemeines)

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Die Stundenangaben beziehen sich grundsätzlich auf 67,5-Minuten-Schulstunden.

## Klasse 5

Unterrichtsvorhaben A	Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation, Gebet und gemeinsame Gottesdienstfeier	ca. 8 Std.
Unterrichtsvorhaben B	Zum Beispiel Franziskus: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen	ca. 9 Std.
Unterrichtsvorhaben C	Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens	ca. 5 Std.
Unterrichtsvorhaben D	Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern	ca. 6 Std.
Unterrichtsvorhaben E	Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch	ca. 12 Std.
Unterrichtsvorhaben F	Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott	ca. 8 Std.
Unterrichtsvorhaben G	Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger	ca. 8 Std.
Unterrichtsvorhaben H	Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg	ca. 8 Std.
		ca. 64 Std.

## Klasse 6

Unterrichtsvorhaben A	Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche	ca. 6 Std.
Unterrichtsvorhaben B	Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?	ca. 6 Std.
Unterrichtsvorhaben C	Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft	ca. 13 Std.
Unterrichtsvorhaben D	Vorbereitung Maria-Theresia-Bonzel-Tag	ca. 2 Std.
Unterrichtsvorhaben E	Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen	ca. 5 Std.
		ca. 32 Std.

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	A	<b>Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation, Gebet und gemeinsame Gottesdienstfeier</b>
--------	---	---------------------	---	---

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott
  - Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott
- IF6: Weltreligionen im Dialog
- Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
  - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
  - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
  - reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10</li> <li>• zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11</li> <li>• prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beten – Was bringt das?</li> <li>• Aufbau des Gebets</li> <li>• Gebetsformen/unterschiedliche Gebete (Vater unser, Fürbitten etc.)</li> <li>• Aufbau/Elementare Erschließung der Messfeier</li> <li>• Liturgische Farben</li> <li>• Erschließung des Kirchenraums (evtl. als Projekt) - Kapelle in der St.- Franziskus-Schule</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein: :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben und Gestalten von Psalmversen</li> <li>• Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. Erkundung von der Martinus-Kirche</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung /</p>

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	B	<b>Zum Beispiel Franziskus:  Der Traum von einer besseren Welt –  Die Bewahrung der Schöpfung als  Gottes Auftrag für den Menschen</b>
--------	---	---------------------	---	--

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
  - Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive
- IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
  - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
  - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
  - recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
  - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
  - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1</li> <li>• zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2</li> <li>• erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, K4</li> <li>• erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biographie des Franziskus</li> <li>• Franziskus – Vorbild für heute?</li> <li>• Sonnengesang (Lob der Schöpfung)</li> <li>• Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (Entwicklung des Fairtrade-Projekts)</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franziskustag der Schule</li> <li>• ggf. Theaterstück</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive und bewusste Mitgestaltung / Teilnahme am Franziskustag</li> </ul>

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	C	Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens
--------	---	---------------------	---	--

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
  - die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive
- IF 2: Sprechen von und mit Gott
- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
  - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
  - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1
  - recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1</li> <li>• konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <p><b>-Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“</li> <li>• Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle)</li> <li>• „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer</li> <li>- anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“</li> </ul> </li> <li>• Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt</li> </ul> <p><b>-Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen</li> <li>• In einer Familie leben</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten</li> <li>• Gestaltung einer Collage</li> <li>• Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“, „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“)</li> <li>• Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte: /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: /</p>

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	D	<b>Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern</b>
--------	---	---------------------	---	--

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- IF 3: Jesus, der Christus
- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit
- IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Feste des Glaubens
- IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
  - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
  - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10
  - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8</li> <li>• erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9</li> <li>• prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12</li> <li>• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15</li> <li>• reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33</li> <li>• unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49</li> <li>• beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung</li> <li>• Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie</li> <li>• Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte</li> <li>• Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen</li> <li>• Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens</li> <li>• Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule</li> <li>• historisch-kritische Deutung von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel</li> <li>• Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003</li> <li>• Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de</li> <li>• Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottesdienstes vor Weihnachten</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte: /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: /</p>



Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	E	Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- die Bibel als Buch
  - Grundmotive und Gestalten der Bibel
- IF 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,
  - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,
  - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,
  - finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35</li> <li>• konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36</li> <li>• beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37</li> <li>• erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39</li> <li>• deuten Namen und Bildworte von Gott, K7</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten</li> <li>- Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit</li> <li>- Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes</li> </ul> </li> <li>• Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte</li> <li>• Bibelstellen finden</li> <li>• Die Bedeutung von metaphorischer und symbolischer Sprache in der Bibel: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist eine Metapher? Was sind Symbole?</li> </ul> </li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines „Bibelarbeitsbuchs“/ Portfolios, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenseiten ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, ...), die folgende Kategorien beinhalten können: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung von Inhalten in Wort und Bild</li> <li>- Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke ...</li> <li>- Welche Fragen sich mir stellen, ....</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• „Werkzeugkiste“ mit verschiedenen „Tools“: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)</li> <li>- Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Textsorte“</li> <li>▪ Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...)</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte: /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. schriftliche Übung</li> </ul>

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	F	Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott
--------	---	---------------------	---	--

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF2: Sprechen von und mit Gott
- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
  - bildliches Sprechen von Gott
  - Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott
- IF6: Weltreligionen im Dialog
- Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
  - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
  - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
  - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
  - vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
  - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6</li> <li>• deuten Namen und Bildworte von Gott, K7</li> <li>• begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8</li> <li>• erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9</li> <li>• prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es Gott in meinem Leben?</li> <li>• Woher weiß man, dass es Gott gibt?</li> <li>• Wie stelle ich mir Gott vor?</li> <li>• Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?</li> <li>• Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?</li> <li>• Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?</li> <li>• Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f o Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006.</li> <li>- Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016.</li> </ul> </li> <li>• Einbeziehen von Sachtexen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52</li> <li>- Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015.</li> <li>- Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127.)</li> </ul> </li> <li>• Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B. Karo und der liebe Gott</li> <li>• Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ...); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ... „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung /</p>

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	G	<b>Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis</b>
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 3: Jesus, der Christus
- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit
- IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
  - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
  - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
  - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14</li> <li>• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15</li> <li>• erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16</li> <li>• erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17</li> <li>• erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18</li> <li>• erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19</li> <li>• erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39.</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempel und Synagoge</li> <li>• Jüdisches Leben (Auswahl jüd. Feste)</li> <li>• Das Land, in dem Jesus lebte (geographisch, politisch etc.)</li> <li>• Jesus – Ein Kind jüdischer Eltern</li> <li>• Personen im Umfeld Jesu (z.B. Johannes)</li> <li>• Stationen im Leben Jesu</li> <li>• Die Botschaft – Das Programm in Grundzügen</li> <li>• religiöse Gruppen zur Zeit Jesu</li> <li>• Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)</li> <li>- heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)</li> <li>- konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)</li> <li>- die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48)</li> </ul> </li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen Standbilder erstellen ...</li> <li>• Erschließung von Bildern der Kunst</li> <li>• Informationen aus Sachtexten entnehmen</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. schriftliche Übung</li> </ul>

Klasse	5	Unterrichtsvorhaben	H	Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg
--------	---	---------------------	---	---

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Grundmotive und Gestalten der Bibel
- IF 6: Weltreligionen im Dialog
- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
  - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
  - erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
  - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</li> <li>• konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36</li> <li>• beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, K37</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39</li> <li>• erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los</li> <li>- Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung</li> <li>- Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen</li> <li>- Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael</li> <li>- Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara</li> <li>- Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung</li> <li>- Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe</li> </ul> </li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams</li> <li>• Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten</li> <li>• Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung</li> <li>• Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ...</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte: /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: /</p>

Klasse	6	Unterrichtsvorhaben	A	Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche
--------	---	---------------------	---	--

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- erschließen und deuten angeleitet künstlerische Darstellungen, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. MK6
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21</li> <li>• beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22</li> <li>• erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K32</li> <li>• konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36</li> <li>• beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, K36</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfingstereignis</li> <li>• Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde</li> <li>• <b>Paulus</b>: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil)</li> <li>• Ggf.: Christen im Konflikt mit der röm. hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ...</li> <li>• Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder</li> <li>• <b>Ichthys</b> (Funktion von Symbolen)</li> <li>• Verfolgungen von Christen</li> <li>• Kaiser Konstantin</li> <li>• Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof</li> <li>• Ggf.: Christentum wird Staatsreligion</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evtl. Projekt: Missionsreisen des Apostels Paulus</li> <li>• Evtl. szenisches Spiel/Standbilder</li> <li>• Evtl.: Erstellen einer Zeitleiste</li> <li>• Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – <b>mit inneren Augen sehen</b> – Bildliche Darstellungen)</li> <li>• Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evtl. Verfassen eines Briefes/einer E-Mail/eines Tagebucheintrags</li> <li>• Evtl. Comic-Zeichnung</li> <li>• Evtl. Referat</li> </ul>

Klasse	6	Unterrichtsvorhaben	B	Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?
--------	---	---------------------	---	---

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft
- Leben in der Gemeinde
- IF 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott
  - Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
  - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
  - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
  - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
  - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
  - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4,
  - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4.

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25</li> <li>• nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26</li> <li>• unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28</li> <li>• beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29</li> <li>• zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30</li> <li>• benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31</li> <li>• reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34</li> <li>• zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Weihnachten war ich in der Kirche“ – Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde</li> <li>• Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen</li> <li>• Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums</li> <li>• Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich</li> <li>• Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde</li> <li>• Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier</li> <li>• Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit</li> <li>• Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. einen Kirchenführer erstellen</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch einer katholischen/ evangelischen Kirche</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung /</p>

Klasse	6	Unterrichtsvorhaben	C	Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 6: Weltreligionen im Dialog
- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens
- IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- Spuren des Religiösen im Lebens und Jahreslauf

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
  - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
  - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
  - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40</li> <li>vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41</li> <li>beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42</li> <li>nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44</li> <li>erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45</li> <li>reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46</li> <li>erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50</li> <li>nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (MKR 2.3, 2.4, 5.2)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens: Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgrund der Bedeutsamkeit interreligiösen Verständnisses sollen die beiden Religionen zunächst getrennt voneinander behandelt werden</li> <li>Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen</li> <li>Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis)</li> <li>Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und - utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI)</li> <li>Feste feiern im Jahreslauf</li> <li>Speisevorschriften</li> <li>Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften</li> <li>Berufung auf Abraham</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee</li> <li>Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>/</li> </ul>

Klasse	6	Unterrichtsvorhaben	D	Vorbereitung Maria-Theresia-Bonzel-Tag
--------	---	---------------------	---	--

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein Freiheit und Verantwortung

- Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden, K10</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</li> <li>• erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16</li> <li>• beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27</li> <li>• erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensgeschichte der Seligen Maria Theresia Bonzel</li> <li>• Wie leben Ordensschwester?</li> <li>• Besuch des Mutterhauses in Olpe</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung eines Tau-Kreuzes</li> <li>• Stadt-Rallye</li> <li>• Teelichter auskratzen</li> <li>• Treffen mit Ordensschwester</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mutterhaus der Franziskanerinnen</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive und bewusste Teilnahme am Klostertag</li> </ul>



Klasse	6	Unterrichtsvorhaben	E	<b>Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen</b>
--------	---	---------------------	---	--

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft
- Feste des Glaubens
- IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
  - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
  - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23</li> <li>• zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24</li> <li>• reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33</li> <li>• beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47</li> <li>• erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50</li> <li>• beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste</li> <li>• Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hochzeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens</li> <li>• Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf eines Christen</li> </ul> <p>-Je nach Akzentuierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen oder</li> <li>• Ostern: Vom Tod zum Leben</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Eucharistie <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl</li> <li>- Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min- 42:50min)</li> </ul> </li> <li>• Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘</li> <li>• Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde.</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte /</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung /</p>

Klasse 7		
Unterrichtsvorhaben A	Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen	ca. 7 Std.
Unterrichtsvorhaben B	Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen	ca. 5 Std.
Unterrichtsvorhaben C	Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen	ca. 7 Std.
Unterrichtsvorhaben D	Das Gebet Jesu – Vaterunser	ca. 7 Std.
Unterrichtsvorhaben E	Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften	ca. 7 Std.
Unterrichtsvorhaben F	Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale	ca.5 Std.
		ca. 38 Std.

Klasse 8		
Unterrichtsvorhaben A	Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation	ca. 10 Std.
Unterrichtsvorhaben B	Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben	ca. 7 Std.
Unterrichtsvorhaben C	Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes	ca. 8 Std.
Unterrichtsvorhaben D	Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln	ca. 7 Std.
Unterrichtsvorhaben E → <b>OPTIONAL</b>	Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten	ca. 5 Std.
		ca. 32/37 Std.

Klasse	7	Unterrichtsvorhaben	A	Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)</li> <li>• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)</li> <li>• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)</li> <li>• erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)</li> <li>• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)</li> <li>• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“</li> <li>• Wo begegnen Selfies im Alltag?</li> <li>• Von welchen Personen gibt es welche Selfies?</li> <li>• Welche Selfies gibt es von mir?</li> <li>• (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies</li> <li>• „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung</li> <li>• Selfies als Gradmesser des Glücks</li> <li>• Inszenierung und Wirklichkeit</li> <li>• „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes</li> <li>• Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild</li> <li>• Bedeutung von Privatsphäre</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	7	Unterrichtsvorhaben	B	Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)</li> <li>• erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)</li> <li>• (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)</li> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10)</li> <li>• beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)</li> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <p>Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft</li> <li>• Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander</li> <li>• Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt</li> <li>• Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement</li> <li>• Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen</li> <li>• Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; □ youtube: „Klartext“</li> <li>• „Local heroes“</li> </ul> <p>Eher geschichtlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber</li> <li>• Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI)</li> <li>• Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder</li> <li>• Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (□ dazu auch: „young caritas“)</li> <li>• Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Recherche</li> <li>• Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“</li> <li>• Inhaltliche Auswertung, z. B.</li> <li>• Was mich am meisten angesprochen hat</li> <li>• Was Glauben konkret bedeuten kann</li> <li>• Welche Fragen sich mir stellen</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	7	Unterrichtsvorhaben	C	Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen
--------	---	---------------------	---	--

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24)</li> <li>• erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)</li> <li>• beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K4)</li> <li>• erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K4),</li> <li>• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43)</li> <li>• erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)</li> <li>• unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)</li> <li>• beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)</li> <li>• erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)</li> <li>• bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.3)</li> <li>• bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4; MKR 5.2)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, ...)</li> <li>• „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiellentheorie, ...</li> <li>• Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, ...)</li> <li>• „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“</li> <li>• ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien</li> <li>• Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien</li> <li>• Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“)</li> <li>• synoptischer Vergleich</li> <li>• Bildbeschreibung und -analyse</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	7	Unterrichtsvorhaben	D	Das Gebet Jesu – Vaterunser
--------	---	---------------------	---	-----------------------------

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 2: Sprechen von und mit Gott
  - biblische Gottesbilder
- IF 3: Jesus, der Christus
  - Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
  - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
- IF 6: Weltreligionen im Dialog
  - Judentum, Christentum und Islam im Dialog

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
  - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
  - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
  - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
  - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
  - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
  - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
  - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)</li> <li>• erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Vaterunser als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)</li> <li>• erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegekehrung“ auf der Reise nach Jerusalem)</li> <li>• Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen)</li> <li>• Bitten des Vaterunser</li> <li>• Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ...</li> <li>• Orte und Situationen des Betens</li> <li>• moderne Versionen des Vaterunser (z. B. in Popsongs)</li> <li>• Vergleich des Vaterunser mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)</li> <li>• Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich)</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	7	Unterrichtsvorhaben	E	<b>Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften</b>
--------	---	---------------------	---	--

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart
- IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Formen gelebten Glaubens
  - Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
  - beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
  - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
  - erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)</li> <li>• beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)</li> <li>• beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?</li> <li>• Was bieten Ordensgemeinschaften?</li> <li>• Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:</li> <li>• Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?</li> <li>• Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?</li> <li>• Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?</li> <li>• Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?</li> <li>• Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:</li> <li>• Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?</li> <li>• Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?</li> <li>• Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?</li> <li>• Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?</li> <li>• Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;</li> <li>• freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)</li> <li>○ Gregorianische Gesänge: früher – heute</li> <li>○ Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)</li> </ul> </li> <li>• Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind</li> <li>• Angebote der verschiedenen Klöster heute</li> <li>• Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht?</li> <li>• Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region</li> <li>• Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klöster in der Umgebung</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	7	Unterrichtsvorhaben	F	Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale
--------	---	---------------------	---	--

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 3: Jesus, der Christus
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
  - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
  - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
  - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
-----------------------------------	----------------------------------

<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)</li> <li>• beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60)</li> <li>• beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62)</li> <li>• setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65)</li> <li>• beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsen werden ist nicht schwer, oder? – „Ich freue mich erwachsen zu werden, weil ...“ / „Ich habe Angst erwachsen zu werden, weil ...“</li> <li>• Der aufmüpfige Jesus – mündig werden als Thema im Neuen Testament</li> <li>• Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs:</li> <li>• Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit ...)</li> <li>• Welche Rituale gibt es? Wie wird rund um den Globus das Erwachsenwerden gefeiert?</li> <li>• firmare – stärken: Die Firmung als Sakrament der Initiation</li> <li>• Welche Rituale sind sinnvoll, weil stärkend?</li> <li>• Was ich wie feiern würde ... – Gestaltungselemente für (m)ein Fest</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen können z.B. folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Placemat oder Brainstorming zum Einstieg</li> <li>• Hl. Familie in der Kunst, z. B.: Kunstwerk von Simone Martini, Heilige Familie (1342)</li> <li>• mit „Sehhilfen“ in: Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2007, S. 198 und S. 307f</li> <li>• verschiedene bilddidaktische Zugänge, z. B.: Figurenkonstellation als Standbild nachstellen, Sprechblasen einfügen, Figuren einzeln ausschneiden und vor einen anderen Hintergrund setzen, nur die Hände sprechen lassen ...</li> <li>• Gedankennetz</li> <li>• Präsentationen verschiedener Übergangsrituale</li> <li>• moderierte Plenumsdiskussion</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>
---	--



Klasse	8	Unterrichtsvorhaben	A	Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
  - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
  - Reformation – Ökumene

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

- Die Schülerinnen und Schüler
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
  - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
  - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
  - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
  - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
  - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)</li> <li>• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)</li> <li>• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)</li> <li>• beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)</li> <li>• legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)</li> <li>• erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31)</li> <li>• erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...))</li> <li>• Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)</li> <li>• Ablasspredigt – Thesen Luthers</li> <li>• Reichstag zu Worms (auch.: Gewissenskonflikt Luthers)</li> <li>• Augsburger Religionsfriede</li> <li>• Bedeutung der Reformation</li> <li>• (ggf. als Wdhlg.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath. - ev. Kirche.</li> <li>• Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmanalyse: Luther</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. mit dem Fach Geschichte</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	8	Unterrichtsvorhaben	B	Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)</li> <li>• setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6)</li> <li>• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)</li> <li>• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)</li> <li>• beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)</li> <li>• beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)</li> <li>• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3)</li> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.:</li> <li>• Werte in einer Beziehung:</li> <li>• eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich)</li> <li>• Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe</li> <li>• Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia</li> <li>• Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld)</li> <li>• Hetero- und Homosexualität</li> <li>• Liebe im digitalen Zeitalter, z. B.:</li> <li>• „Sight“ – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI“) gesteuert wird; Kurzfilm „sight“ <a href="https://www.youtube.com/watch?v=IK_cdkpazjI">https://www.youtube.com/watch?v=IK_cdkpazjI</a> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> <li>• Dating Apps</li> <li>• Seitensprungagenturen</li> <li>• Auszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand, Berlin 2017</li> <li>• Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation“ – z. B. Model Stas Fedyanin)</li> <li>• „Wahre Liebe wartet!“?</li> <li>• Wenn Beziehungen scheitern</li> <li>• Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein</li> <li>• Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral?</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, ..... Sammeln von Fragen, ...</li> <li>• Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten Gruppen</li> <li>• Einbeziehen kirchlicher Positionen</li> <li>• Arbeit mit Filmausschnitten und Videoclips:</li> <li>• Sido, Liebe <a href="https://www.youtube.com/watch?v=wPuJINSigHM">https://www.youtube.com/watch?v=wPuJINSigHM</a> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> <li>• Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben <a href="https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4">https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4</a> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> <li>• Darstellungen von „Liebe“ in Soaps, ...</li> <li>• Beziehungen per App beginnen, leben, beenden:</li> </ul> <p>Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen verschiedener Apps</p> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch in einer Beratungsstelle, z. B. der Caritas</li> </ul> <p>Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit dem Fach Biologie</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	8	Unterrichtsvorhaben	C	Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)</li> <li>• erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)</li> <li>• beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)</li> <li>• erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)</li> <li>• erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)</li> <li>• unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)</li> <li>• beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)</li> <li>• erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)</li> <li>• bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2. 3)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.</li> <li>• Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben</li> <li>• Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse:</li> <li>• exemplarische Gleichnisse, z. B.:</li> <li>• ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32)</li> <li>• gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32)</li> <li>• Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), ...</li> <li>• „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes</li> <li>• Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc.</li> <li>• Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen:</li> <li>• Standbilder</li> <li>• Aktualisierungen</li> <li>• Perspektivenwechsel</li> <li>• Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“ , z. B. unter <a href="http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm">http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm</a> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> <li>• Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes</li> <li>• Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes, Schreiben eines modernen Gleichnisses</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	8	Unterrichtsvorhaben	D	Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln
--------	---	---------------------	---	---

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)</li> <li>• erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4)</li> <li>• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)</li> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)</li> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt</li> <li>• Schnitzessen oder Vegetarismus?</li> <li>• Das Klima schützen</li> <li>• Greta Thunberg und der Umweltschutz</li> <li>• Gretas Forderungen und ihre Konsequenzen</li> <li>• Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, ...</li> <li>• Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter <a href="https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366">https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366</a>) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> <li>• Als neues Smartphone ein „Fairphone“?</li> <li>• Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik?</li> <li>• Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Gewissensfragen aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung</li> <li>• Meier-Pagano-Filter</li> <li>• Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter <a href="https://www.misereor.de">https://www.misereor.de</a> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> <li>• Aktion in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter <a href="https://www.misereor.de/mitmachen">https://www.misereor.de/mitmachen</a>) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul> <p>Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit dem Fach Erdkunde</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

Klasse	8	Unterrichtsvorhaben	(F)	Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten
--------	---	---------------------	-----	--

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene
- Formen gelebten Glaubens

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)</li> <li>• legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)</li> <li>• erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32)</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)</li> <li>• beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37)</li> <li>• erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)</li> </ul>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.:</li> <li>• Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, ...</li> <li>• Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schautellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge</li> <li>• Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent</li> <li>• Kirche in der Stadt</li> </ul> <p>Didaktisch-Methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt: Recherche, Präsentation (power point; Videoclip) → Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt, ...</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch einer Jugendkirche</li> </ul> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• /</li> </ul>

## Unterrichtsvorhaben Klassen 9 und 10:

<b>Klasse 9:</b>		
Unterrichtsvorhaben 9.1	<b><i>Prophetie</i> – Engagement für Gottes Gerechtigkeit</b>	Ca. 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben 9.2	<b><i>Ist Gewaltverzicht weltfremd?</i> – Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln</b>	Ca. 6 Stunden
Unterrichtsvorhaben 9.3	<b><i>Abschied nehmen</i> – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</b>	Ca. 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben 9.4	<b><i>Im Tod ist das Leben</i> – Kreuz und Auferstehung Jesu</b>	Ca. 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben 9.5	<b><i>Alles ist Leiden</i> – Erlösungsvorstellungen in fernöstlichen Religionen</b>	Ca. 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben 9.6	<b>Firmung (je nachdem, wann der Firmtermin liegt)</b>	(Ca. 6 Stunden)
<b>Insgesamt verplant:</b>		Ca. 32 bzw. 38 Stunden

<b>Klasse 10:</b>		
Unterrichtsvorhaben 10.1	<b><i>Gott: einer, keiner, viele?</i> – Auf die Gottesfrage antworten</b>	Ca. 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben 10.2	<b><i>Glaube nimmt Gestalt an</i> – Symbolik und Theologie des Kirchenraums</b>	Ca. 6 Stunden
Unterrichtsvorhaben 10.3	<b><i>Zwischen Anpassung und Widerstand</i> – Kirche im Nationalsozialismus</b>	Ca. 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben 10.4	<b><i>Begegnungen auf Augenhöhe</i> – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog</b>	Ca. 10 Stunden
Unterrichtsvorhaben 10.5	<b><i>Religion auf Abwegen</i> – zwischen Esoterik und Extremismus</b>	Ca. 6 Stunden
Unterrichtsvorhaben 10.6	<b>Firmung (je nachdem, wann der Firmtermin liegt)</b>	(Ca. 6 Stunden)
<b>Insgesamt verplant:</b>		Ca. 32 bzw. 38 Stunden

**UV 9.1: Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; prophetisches Zeugnis; Entstehung und Gattungen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)	- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, - erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit.	<b>Inhaltliche Akzente z. B.:</b> „ <i>Wer ist ein Prophet?</i> “ – Kriterien biblischer Prophetie - „ <i>Das ist aber ungerecht!</i> “ – Soziale Gerechtigkeit als Herausforderung heute und in biblischen Zeiten Propheten als von Gott Gerufene zum Einsatz für Gerechtigkeit Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbol-handlungen in der Bibel - Moderne Propheten?
<b>Methodenkompetenz</b>	- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)		<b>Methodische Akzente z. B.:</b> Mögliche Schwerpunktsetzungen: Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Erarbeitung von Kriterien biblischer Prophetie und Anwendung dieser Kriterien auf Personen in der Gegenwart
<b>Urteilskompetenz</b>		- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, - erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns.	
<b>Handlungskompetenz</b>	begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)		Verfassen einer prophetischen Rede

**UV 9.2: Ist Gewaltverzicht weltfremd? – Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln**

Thema: Verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung, Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)	erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53)	<b>Inhaltliche Akzente z. B.:</b> <i>Was ist das: „Gewalt“ und „Frieden“? – Begriffsdefinitionen</i> - Ethische Dilemmata (Soldaten oder andere Beispiele) - ggf. unterschiedliche Positionen zum Gewissen (z.B. Kant, GS Nr. 16, Nietzsche), Grundbegriffe zu Ethik / Moral, ethische Konsequenzen der Globalisierung <i>„Was wäre, wenn sich jeder an die Bergpredigt, z. B. an die Forderung nach Gewaltfreiheit, hielte?“ – Menschen oder christliche Gruppen, die auf Gewalt verzichten (z. B. die Amish)</i> Übersicht über Aufbau und zentrale Texte der Bergpredigt <i>Sind die Forderungen der Bergpredigt so zu verstehen, wie sie in der Bibel stehen oder muss man sie interpretieren?</i>
<b>Methodenkompetenz</b>	- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)		<b>Methodische Akzente z. B.:</b>
<b>Urteilskompetenz</b>	- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)	beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)	- Recherche zu einem aktuellen oder historischen Konflikt, erste Systematisierung im Rahmen einer Begriffsdefinition, alternativ: Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen Analyse eines Kurzfilms zur Gewissensentscheidung (z.B. von Soldaten) Vergleich von Texten / Positionen (Ausgangspunkt / Perspektive, Argumentation)
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)		



**UV 9.3: Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod**

Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</p> <p>beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)</p> <p>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden den christlichen Auferstehungs- glauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rück- kehre ins irdische Leben, ausschließliches Weiter- leben in den Gedanken von Menschen),</li> <li>- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,</li> <li>- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung,</li> <li>- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,</li> <li>- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung,</li> </ul>	<p><b><u>Inhaltliche Akzente z. B.:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschied nehmen</li> <li>- Trauerphasen nach V. Kast</li> <li>- Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis - Erinnern: Allerseelen und Allerheiligen, kath. Rituale: Sechswochenamt / Jahresgedächtnis; virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten</li> </ul> <p><b><u>Methodische Akzente z. B.:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.: Was bedeutet „Sterben“? Sollte man das Thema „Sterben“ nicht lieber totschweigen? Kann man sich auf den Tod vorbereiten? Wohin geht jemand, der gestorben ist? Wie läuft eine Bestattung ab? Was hilft beim Trauern? (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird?</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse: Wie kommt das Thema in der Literatur (Kinder- und Jugendbücher!), in Musik, Filmen und Alltagswelt vor?</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander,</li> <li>- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammen- hang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eventuell: Analyse von Todesanzeigen / Erstellung einer eigenen Todesanzeige (Was macht mich aus? Was bleibt von mir?)</li> <li>- Alternativ können ausgewählte Aspekte anhand einer Ganzschrift angesprochen werden, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Oskar und die Dame in Rosa.</li> </ul> <p><b><u>Hinweise auf mögliche außerschulische Lernorte / Kooperationen:</u></b> Gespräch mit Hospizmitarbeiter*innen</p>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)</li> </ul>		<p>oder Trauerbegleiter*innen, Besuch eines Friedhofs oder eines Bestattungsinstituts</p>

**UV 9.4: Im Tod ist das Leben – Kreuz und Auferstehung Jesu**

Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)</p> <p>beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)</p> <p>erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)</p>	<p>zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf,</p> <p>unterscheiden den christlichen Auferstehungs-glauben von anderen Vorstellungen</p> <p>deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung,</p>	<p><b><u>Inhaltliche Akzente z. B.:</u></b></p> <p><i>Dieser Weg wird (kein leichter sein? – Weg-Metapher: Nachdenken über das eigene Leben oder</i></p> <p><i>Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche (Wer ist mein Navi im Leben?)</i></p> <p><i>Ein Leben mit einem unausweichlichen Ziel: Jesu Weg zum Kreuz – Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation</i></p> <p>Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien - Kreuzigungsdarstellungen im Wandel der Zeit - <i>Was meint Auferstehung (nicht)?</i> o „<i>Irgendwas muss doch da noch kommen...</i>“ – Subjekt ve Theorien und säkulare Vorstellungen o Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien</p> <p><b><u>Methodische Akzente z. B.:</u></b></p> <p>synoptischer Vergleich (der Passionstexte)</p> <p>bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen</p> <p>metaphorisches Sprechen in den Evangelien</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)</p> <p>führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)</p> <p>analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)</p> <p>gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)</p>		
<b>Urteilskompetenz</b>		<p>beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,</p> <p>bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.</p>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<p>nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)</p> <p>begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)</p>		

**UV 9.5: Alles ist Leiden – Erlösungsvorstellungen in fernöstlichen Religionen** Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott, IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung; Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	<p>entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</p> <p>ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)</p> <p>- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)</p> <p>- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)</p>	<p>beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben</p> <p>setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander</p> <p>stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar</p> <p>vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion,</p> <p>unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation</p>	<p><b><u>Inhaltliche Akzente z. B.:</u></b></p> <p>Auseinandersetzung mit Buddhismus und ggf. Hinduismus: Hinduismus – mehr als eine Religion? Buddhismus – eine Religion?</p> <p>Symbole, zentrale Vorstellungen, Riten und Personen der jeweiligen Glaubensrichtung</p> <p>Erlösungsvorstellungen im Vergleich, kritische Auseinandersetzung mit westlichen Adaptionen</p> <p><b><u>Methodische Akzente z. B.:</u></b></p> <p>ggf. arbeitsteilig (z.B. Präsentation, Lehrvideo, Podcast) zu Unterthemen oder individuelle Stationenarbeit - Einsatz von Filmmaterial</p> <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; siehe hierzu <a href="http://www.buddhismus-deutschland.de">www.buddhismus-deutschland.de</a></li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)</p>		
<b>Urteilskompetenz</b>		<p>- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - bewerten an Beispielen die Rezeption anderer Religionsvorstellungen in der westlichen Gegenwartskultur</p> <p>- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)</p>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<p>nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)</p>		

Entweder in der 9 oder in der 10 das Thema Firmung, je nachdem, wann der Firmtermin ist:

UV 9.6: Heiliger Geist und Firmung			
Inhaltsfelder: IF 2: Menschsein in Freiheit und Verantwortung, IF Sprechen von und mit Gott, IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	<p>entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (S1)</p> <p>ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S2)</p> <p>erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (U4)</p>	<p>legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen</p> <p>setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander</p> <p>- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft</p> <p>- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt</p>	<p><b>Inhaltliche Akzente z. B.:</b></p> <p>- Erwachsen werden – Sich entscheiden</p> <p>Der Glaube an den Heiligen Geist</p> <p>Das Firmesakrament</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein</p> <p>Tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ</p>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<p>- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln</p>	<p>- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - bewerten an Beispielen die Rezeption anderer Religionsvorstellungen in der westlichen Gegenwartskultur</p>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<p>- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)</p>		

**UV 10.1: Gott: einer, keiner, viele? – Auf die Gottesfrage antworten**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung;

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</p> <p>ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)</p> <p>erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)</p>	<p>entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten,</p> <p>erläutern Anfragen an den Gottesglauben, zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist,</p> <p>erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist,</p> <p>beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,</p>	<p><b>Inhaltliche Akzente:</b></p> <p>„Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern</p> <p>Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen der Gegenwart, Begriffsklärungen (z.B. Relativismus, Fideismus, Agnostizismus...)</p> <p>„Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen</p> <p>Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z.B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32)</p> <p>„Gott um uns, mit uns, in uns?“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität</p> <p>Ggf. Theologie der Religionen, komparative Theologie</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)</p>		<p><b>Methodische Akzente:</b></p> <p>„Was, wenn Gott einer, keiner oder viele ist?“ – Gedankenexperimente zu verschiedenen Aspekten der Gottesfrage</p> <p>Analyse von Kurzfilmen im Hinblick auf Gottesbilder und</p>
<b>Urteilskompetenz</b>	<p>- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)</p>	<p>beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes,</p> <p>setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.</p>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<p>- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)</p>		<p>Auseinandersetzung mit eigenen Glaubensvorstellungen</p> <p>Sprachschule: Einführung in grundlegende theologische Begriffe und Denkweisen</p> <p>Analyse einfacher problemorientierter Texte im Hinblick auf These und Argumentation</p> <p>Analyse moderner Kunstwerke oder literarischer Texte im Hinblick auf die Frage nach der Darstellbarkeit Gottes - Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (z. B. persönliche Stellungnahme in Form eines Schreibgesprächs / Essays, erörterndes Schreiben)</p>

**UV 10.2: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums** Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft  
 Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen; Formen gelebten Glaubens

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)</p> <p>erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)</p>	<p>- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)</p>	<p><b><u>Inhaltliche Akzente:</u></b></p> <p>Die Kirche als „Andersraum“                      Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum                      Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“                      Funktion von Kirchenräumen unter Bezug auf die Grundfunktionen Liturgia, Diakonia, Martyria (+ Koinoia); ggf. Beispiel Pfarrer Meurer / Kirchenbau Vingst                      architekturgeschichtliches Basiswissen (Romanik, Gotik,</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)</p>		<p>Barock)                      Kreuzdarstellungen im Kirchenraum                      Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen</p>
<b>Urteilskompetenz</b>	<p>- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)</p>	<p>- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)</p>	<p>vergleichen, z. B.: Kirchen vor Ort; Dom; Jugendkirche; Bruder-Klaus-Kapelle; Autobahnkirchen etc.                      Kirchen zwischen heiligem Ort, Museum und Profanisierung                      Zukunft von Kirchenbauten                      Bedeutung / Probleme von Profanisierungen - Kirche(räume) der Zukunft?</p> <p><b><u>Methodische Akzente:</u></b></p> <p>kirchenraumpädagogische Raumerschließung                      ggf.: Gestaltung eines zukunftsweisenden Kirchenbaumodells                      ggf.: Exkursion zu einer oder mehreren Kirchen                      Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms oder der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf                      Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie</p>

**UV 10.3: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen, das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)</p> <p>entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)</p> <p>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)</p>	<p>beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können,</p> <p>legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar,</p> <p>beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld,</p> <p>beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen,</p> <p>erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus,</p>	<p><b><u>Inhaltliche Akzente:</u></b></p> <p>Der NS als identitätsstiftende Weltanschauung – <i>pseudo-religiöse Motive oder Religionsersatz?</i></p> <p><i>Gehorsam gegenüber der Obrigkeit?</i> – Das Verhältnis von Kirche und Staat am Beispiel des Reichskonkordats - <i>Anpassung oder Widerstand?</i> – Auseinandersetzung mit dem Verhalten einzelner Christen, z. B. von Galen, Sophie Scholl und die Weiße Rose, Dietrich Bonhoeffer o.a. - <i>Durch diplomatisches Schweigen größeres Übel vermeiden?</i> – Portrait: Papst Pius XII. und die Shoa</p> <p><i>Die Frage nach der Schuld der katholischen Kirche</i> – Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (Rückblick) und Beurteilung konträrer Positionen</p> <p><b><u>Methodische Akzente:</u></b></p> <p>Analyse von historischen Quellen, Einordnung in den historischen Kontext und ideologiekritische Beurteilung (z. B. durch Rückgriff auf Bibelstellen)</p> <p>Analyse von Filmen, etwa im Hinblick auf das Verhältnis von Gesetz und Gewissen oder im Hinblick auf Widerstand</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>-analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)</p> <p>- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</p>		<p>und Anpassung oder Analyse von Romanauszügen - ggf. Fallanalyse/ Dilemma-Geschichten im Kontext von Alltagsgeschichte(n), ethische Argumentation</p> <p>- ggf. Projekt Stolpersteinrundgang durch Rodenkirchen (Recherche zu Opferbiografien und zeitgeschichtlichen Themen, Planung eines Rundgangs und Gestaltung von Formen der Erinnerung)</p>
<b>Urteilskompetenz</b>	<p>- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)</p>	<p>beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen,</p> <p>beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche,</p> <p>beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen.</p>	
<b>Handlungskompetenz</b>			<p><b><u>Kooperationen:</u></b></p>
			<p>ggf. mit dem Fach Geschichte (z. B. im Hinblick auf Modelle des Widerstands, bei der Vorbereitung der Fahrt nach Buchenwald) oder mit dem EL-DE-Haus</p>

**UV 10.4: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog**

Inhaltsfelder: IF 6: Weltreligionen im Dialog; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Judentum, Christentum und Islam im Dialog; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)	beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.	<b>Inhaltliche Akzente:</b> - Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? - Heilige Schriften und Kultgegenstände in der Begegnung - Was verbindet die monotheistischen Religionen in der Begegnung mit dem Atheismus bzw. Indifferentismus der Moderne? - Die Arbeit z.B. der christlich-jüdischen oder der christlich-islamischen Gesellschaft
<b>Methodenkompetenz</b>			- Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen  <b>Methodische Akzente:</b>
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)	erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.	- Analyse islamistischer Literatur (Texte sog. Selbstmordattentäter), Sammlung von Untersuchungsfragen im Hinblick auf das Islamverständnis der Texte
<b>Handlungskompetenz</b>	- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)		- Jenseits der Klischees: Auseinandersetzung mit konkreten Glaubens- und Lebensrealitäten junger Menschen aus verschiedenen Religionen heute; z.B. Projekt <i>Meet a Jew</i>  - Analyse der Internetpräsenz junger Angehöriger verschiedener Glaubensgemeinschaften; eigenes Social Media-Projekt zum Austausch über Glaubensfragen - Trialogisches Lernen als Projektarbeit, z. B.: Wie könnte ein Andachtsraum (in/ an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? – Recherche zu interreligiösen Andachtsräumen und Entwicklung von Ideen für einen Andachtsraum in/ an der Schule  Friedliches Zusammenleben (von Christen und Muslimen)?! – Erkundung von Beispielen (z. B. Garten der Religionen in Köln, Veranstaltungen zum Dialog/Trialog in Köln...)

**UV 10.5: Religion auf Abwegen – zwischen Esoterik und Extremismus**

Inhaltsfelder: IF 6: Weltreligionen im Dialog; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Judentum, Christentum und Islam im Dialog; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:



<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)  unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)	beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum,  erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,  beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.	<b>Inhaltliche Akzente:</b> <i>Gewalt aus religiösen Gründen?</i> – Beispiel: Der Konflikt in Syrien Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus - Beispiele für fundamentalistische Strömungen in den monotheistischen Religionen Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen <i>ggf. Wie können Qur`ān und Sunna ausgelegt werden?</i> – Unterschiedliche islamische Positionen zur Hermeneutik  <i>ggf. Exkurs: Die Haltung des Propheten Mohammed zu Gewalt/ zu Toleranz im Umgang mit Andersgläubigen im Kontext seines Lebens und seiner Botschaft</i>  <i>ggf. Exkurs: interreligiöser Vergleich heiliger Texte – Hermeneutik (typische Merkmale der Bibel und des Qur`ān) - Welche Religion ist die „richtige“ oder „wahre“? – Orientierung an einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten, an einer bestimmten Herkunft, an einer bestimmten Erziehung, an einer Idee ... (gelingende Formen und Fehlformen von Religion)</i>  <i>Rolle des Internets bei Fragen der Radikalisierung; kritische Analyse tendenziöser Websites; Zusammenhang von Esoterik, Extremismus und Verschwörungstheorien</i>  <i>Diskussion der betroffenen Werte:</i> religiöse Normen, Menschenrechte, Eckdaten der Demokratie; kritische Analyse des Toleranzbegriffs
<b>Methodenkompetenz</b>			
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)	erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.	Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen  <b>Methodische Akzente:</b> Analyse von tendenziösen Websites; Kriterienentwicklung zur Bewertung der Inhalte von Websites  Analyse islamistischer und/oder fundamentalistischer christlicher, jüdischer... Literatur  Triologisches Lernen als Projektarbeit, z. B: Wie könnte ein zukunftsorientiertes Forum von gläubigen Menschen der monotheistischen / aller Religionen mit Blick auf gesellschaftliche Einflussnahme aussehen?  Wie könnte ein Andachtsraum (in/ an der Schule) aus- sehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? – Recherche zu interreligiösen Andachtsräumen und Entwicklung von Ideen für einen Andachtsraum in/ an der Schule  Friedliches Zusammenleben (unter den Religionen)?! –
			Erkundung von Beispielen (z. B. Haus der Religionen, Hannover)



## 2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Der RU am SFG orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik. Er will im dialogischen Prozess mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive des christlichen Glaubens in seinen spezifischen Ausprägungen (Geschichten, Denkweisen, Symbolen, Kunst, Gebräuchen und Traditionen) erschließen und die Jugendlichen auf diese Weise zu einer persönlichen Auseinandersetzung und Positionierung einladen und befähigen. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass

die Schülerinnen und Schüler ihren persönlichen tragfähigen Glaubensweges finden und - besonders vor dem Hintergrund aktueller Säkularisierungstendenzen - Welt und Gesellschaft mit „anderen Augen“ sehen.

## 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat auf der Grundlage § 48 SchulG, § 6 APO-S I, den Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans sowie unter Berücksichtigung der relevanten Bestimmungen des Schulprogramms die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der Spannung zwischen Wissensvermittlung und Reflexion über Religion und Glaube einerseits und dem persönlichen Glaubensauffassungen bzw. Überzeugungen des jeweiligen Schülers andererseits. Daraus ergibt sich der Grundsatz, dass nicht der persönliche Glaube sondern nur die im Unterricht erbrachte Leistung als Bewertungsgrundlage dienen kann. Die Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung sind die Schüler und Schülerinnen am Beginn des jeweiligen Schuljahres hinreichend aufzuklären.

Die folgenden allgemeinen Bewertungskriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form. Dies kann u.a. in folgenden Formen erfolgen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung.

Darüber hinaus versteht sich der RU am SFG auch als leistungsfreier Lernort.

#### 2.4. Lehr- und Lernmittel

Als textlich Grundlagen stehen für die Arbeit im Unterricht zur Verfügung:

- die „Heilige Schrift“ (Einheitsübersetzung)
- das Lehrwerk „Leben gestalten“

### 3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

#### 3.1. Zusammenarbeit mit anderen Fächern

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Gemeinsames Projekt / Zusammenarbeit</b>
9	Save love <ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenarbeit mit Biologie und Schulsozialarbeit</li><li>• Sexualmoral</li></ul>

#### 3.2. Aufgaben im Bereich der Methodenvermittlung

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Einzuführend Methode</b>
5	Bildbetrachtung
6	Referat

#### 3.3. Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Außerschulischer Lernort</b>
6	Unterrichtsvorhaben D: <ul style="list-style-type: none"><li>• Mutterhaus der Franziskanerinnen</li></ul>

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation werden ggf. die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan eingearbeitet. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.